

AM FEST DES HL. EVANGELISTEN MARKUS

GL 328, 1.2.5

TAGESGEBET (alle)

Herr, unser Gott, du hast den heiligen Markus auserwählt, durch das Wort des Evangeliums dein Heil zu verkünden. Gib, dass wir gläubig auf die Botschaft hören und unserem Herrn Jesus Christus in Treue nachfolgen, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN.

* * *
— —

(L) Markus und seine Mutter, Maria, lebten in Jerusalem. Ihr Zuhause war Versammlungsort für einige der ersten Christen.

(L) Petrus ging zum Haus der Maria, der Mutter des Johannes, mit dem Beinamen Markus, wo nicht wenige versammelt waren und beteten. (Apg 12, 12)

(L) Markus machte sich von Jerusalem aus auf und begleitete Barnabas und Paulus auf ihrer ersten Missionsreise.

(L) Nachdem Barnabas und Saulus in Jerusalem den Dienst erfüllt hatten, kehrten sie zurück; Johannes, mit dem Beinamen Markus, nahmen sie mit. (Apg 12,15)

(L) Paulus erwähnte später auch, dass Markus mit ihm in Rom war und lobte ihn als einen, der ihm "ein guter Helfer" sei.

(L) Lukas ist als Einziger bei mir. Nimm Markus und bring ihn mit; denn er ist für mich nützlich zum Dienst. (2 Tim 4, 11)

Petrus bezeichnete ihn als "mein Sohn Markus", was zeigt, wie innig die Beziehung der beiden zueinander war.

(L) Es grüßt euch die mitausgewählte Gemeinde in Babylon und Markus, mein Sohn. Grüßt einander mit dem Kuss der Liebe! Friede sei mit euch allen, die ihr in Christus seid! (1 Pt 1, 5, 13)

* * *
— —

(L) Markus verfasste das Evangelium wahrscheinlich in Rom, möglicherweise kurz nachdem der Apostel Petrus ungefähr um 64 nach Christus den Märtyrertod erlitten hatte.

(L) Markus schrieb sein Evangelium für die Christengemeinde in Rom und für die Heidenchristen im Westteil des römischen Reiches.

(L) Das Markusevangelium beginnt mitten im Geschehen. Die Ereignisse verdichten sich in rascher Abfolge. Markus verwendet häufig Wörter wie "gleich", "sogleich" oder "sofort", wodurch der Eindruck einer hohen Handlungsgeschwindigkeit entsteht.

(L) Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! -, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. (Mk 1, 1-4)

(L) Zu den wichtigsten Themen, die im Markusevangelium angesprochen werden, gehört die Frage, wer Jesus war und wer ihn auch als den erkannte, der er war.

(L) Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen? (Mk 4, 41)

(L) Ein weiterer wichtiger Punkt sind Aussagen zum Jünger-Sein – dass ein Jünger sein Kreuz auf sich nehmen und Jesus nachfolgen muss.

(L) Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten. (Mk 8, 34-35)

* * *
— —

(L) Bis kurz vor Schluss ist das Markus-Evangelium vom sogenannten "MESSIASGEHEIMNIS" geprägt. Das Wirken von Jesus lässt sich erst von seinem Tod am Kreuz her richtig verstehen. Vorher wird es nur auf verborgene (geheime) Weise sichtbar.

(L) Das macht Markus auf verschiedene Weise deutlich: So befiehlt Jesus den Dämonen, die er austreibt, niemandem zu verraten, dass er Gottes Sohn ist.

(L) In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! (Mk 1, 23-24)

Auch die Jünger sollen keinem Außenstehenden sagen, dass Jesus der Messias ist. Selbst von den Heilungswundern, die Jesus vollbringt, soll möglichst wenig an die Öffentlichkeit gelangen.

(L) Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen. (Mk 8, 30)

(L) Damit will Jesus verhindern, dass man ihn für einen Wunderheiler mit übernatürlichen Kräften hält, wie es zu jener Zeit viele gegeben hat.

(L) Dass der Weg von Jesus keineswegs zufällig ans Kreuz führt, sondern dass das Kreuz zum Heilsplan Gottes gehört, wird durch die dreimalige Ankündigung seines Todes klargemacht.

(L) Während sie auf dem Weg hinauf nach Jerusalem waren, ging Jesus voraus. Die Leute wunderten sich über ihn, die ihm nachfolgten aber hatten Angst. Da versammelte er die Zwölf wieder um sich und kündigte ihnen an, was ihm bevorstand. Er sagte: Siehe, wir gehen nach Jerusalem hinauf; und der Menschensohn wird den Hohepriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert; sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Heiden ausliefern; sie werden ihn verspotten, anspucken, geißeln und töten. Und nach drei Tagen wird er auferstehen. (Mk 10, 32-34)

(L) Was es mit Jesus tatsächlich auf sich hat, wird erst am Kreuz deutlich. Erst durch Kreuz und Auferstehung kann Jesus uneingeschränkt erkannt werden. Deshalb spricht erstmals der römische Hauptmann – ein Heide – unter dem Kreuz die Wahrheit über Jesus öffentlich aus.

(L) Beim Tod Jesu "zerriss der Vorhang des Tempels in zwei Teile". Der Zugang in die Gegenwart Gottes ist durch den Tod des Herrn am Kreuz vollständig geöffnet. Wir können Gott nun nahen ohne Hindernisse und Umwege.

(L) Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten. Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

(Mk 15, 37-39)

VESPER

Aus dem GL 651

Hymnus: GL 546, 1-3

Eigene Fürbitten

Marianische Antiphon: GL 666, 2

FÜRBITTEN

Pr - Lasst uns beten: Barmherziger Gott, wir kommen zu dir. Mit Trauer im Herzen – über diesen Krieg. Aber auch mit Dankbarkeit – 70 Jahre Frieden!

Gott, wir bitten dich für alle, die das Grauen überlebt haben. Die verfolgt waren wegen ihres Glaubens, wegen ihrer politischen Meinung, wegen ihrer sexuellen Orientierung. Jüdinnen und Juden. Sinti und Roma. Menschen der Länder, die von Deutschen überfallen und ausgeplündert worden sind. Verletzt an Leib und Seele bis heute. Heile ihre Wunden.

Liedruf

Gott, wir bitten dich für die Kinder und Enkelkinder der Überlebenden. Viele träumen die Alpträume ihrer Vorfahren. Auch sie – infiziert vom Grauen des Krieges bis heute. Wir bitten für die, die als Kinder Bombenterror und Vertreibung erlebt haben. Aufgewachsen im Schweigen der Nachkriegszeit. Geplagt von den Erinnerungen. Tröste sie alle.

Liedruf

Gott, wir bitten dich für die Menschen in den Kriegsgebieten heute. In Syrien und Irak, in Süd-Sudan und Nigeria, in Afghanistan und in der Ukraine. Wir bitten für die Frauen und Männer in Angst vor Bomben. Tag für Tag – und es nimmt kein Ende. Für die Kinder, die ihr Lachen verloren haben. Sei bei ihnen.

Liedruf

Wir bitten dich für alle, die die Hoffnung auf Frieden einfach nicht aufgeben. Für die Juden, Christen, Muslime, Andersgläubige und Ungläubige – die nicht müde werden, nach der Gerechtigkeit zu suchen. Wir bitten für die Menschen, die heiter und unbefangen alle Vorurteile beiseiteschieben. Für die Menschen in unseren Regierungen, bei den Vereinten Nationen und Friedensgruppen, die an Alternativen zum Krieg glauben. Stärke sie.

Liedruf

Vater unser...

Schlussgebet vom Fest